



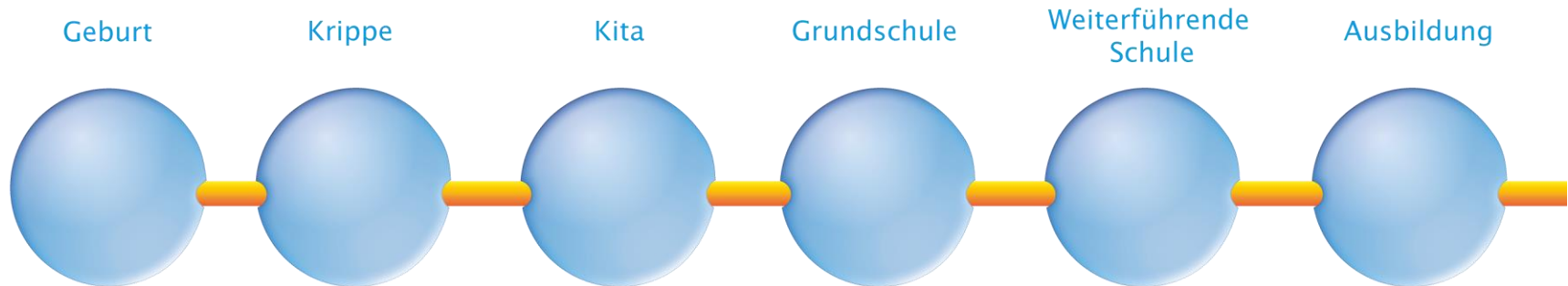
Are you ready?

Gesundheitsförderung im Sozialraum: Zusammenarbeit und Beteiligung

Pakt für Prävention, Hamburg, 28.9.2017

Prof. Dr. Petra Wihofszky
Hochschule Esslingen

Das Modell der Präventionskette



Präventionsketten führen Angebote, Akteure und bestehende Netzwerke „von einem Nebeneinander zu einem Miteinander“ zusammen. Werkbuch Präventionskette, 2013



Zentrale Herausforderung Zusammenarbeit

Wie kann die Zusammenarbeit im Rahmen von Präventionsketten gelingen? Wie kann sie an den Anliegen von Adressaten orientiert werden?

1. Initiierung durch Entscheidungsträger als Top-down-Ansatz
2. Mobilisierung durch Stadtteilinitiativen als Bottom-up-Ansatz
3. Partizipative Ansätze initiiert durch Fachkräfte als mittlerer Weg, der Top-down und Bottom-up verbindet

Forschungsverbund PartKommPlus
Bär & Schaefer 2016; Wihofszky 2013, 2015;
Wright et al. (in press)



Prozess zum Aufbau der Präventionskette

Im Forschungsprojekt KEG untersuchen wir:

◆ **Übergeordnetes Erkenntnisinteresse:** Welche Faktoren fördern und hemmen die Zusammenarbeit im Auf- und Ausbau von integrierten kommunalen Gesundheitsstrategien?

◆ **Praxisleitende Fragestellung:** Wie kann die Gesundheitsförderungs- und Präventionskette in Rothenburgsort in Schwung gebracht werden?

◆ Dialogische Erhebung nach Appreciative Inquiry

- „Wertschätzende Erkundung“ zur Bonsen und Maleh, 2012
- „Social construction in action“ Reed, 2007
- „Menschen und Systeme bewegen sich in die Richtung, in die sie schauen.“ Dittrich-Brauner et al., 2013; Reed, 2007
- Orientierung an Potentialen („Belebende Faktoren“) zur Bonsen und Maleh, 2012

◆ Stichprobe

- 6 Interviews: Mitglieder der Begleitgruppe
- 9 Interviews: Fachkräfte und Netzwerkakteure
- 12 Interviews: Bewohner*innen aus Rothenburgsort
- 1 Gruppendiskussion: Mitforschende aus Rothenburgsort

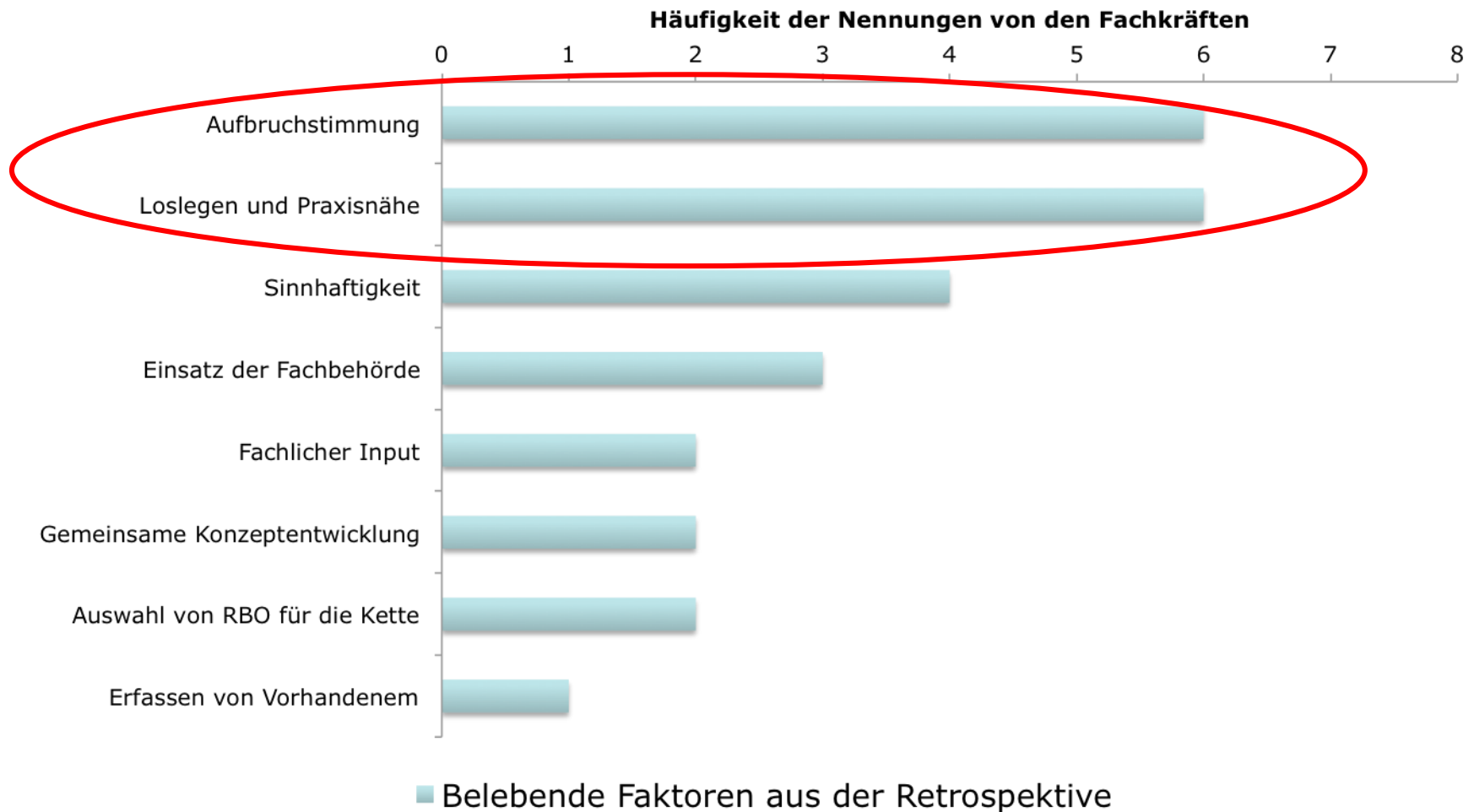
◆ Partizipative Auswertung

- Induktives Kategoriensystem
- Reflexion der Ergebnisse in der Begleitgruppe
- Ableitung von Handlungsbedarfen und Operationalisierungen

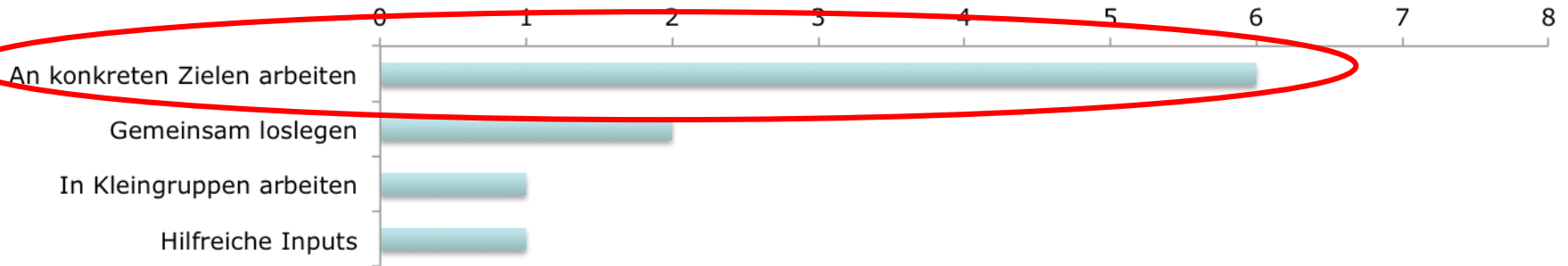
Ergebnisse aus der Appreciative Inquiry Befragung

Fachkräfte

Anfangsphase im Netzwerk

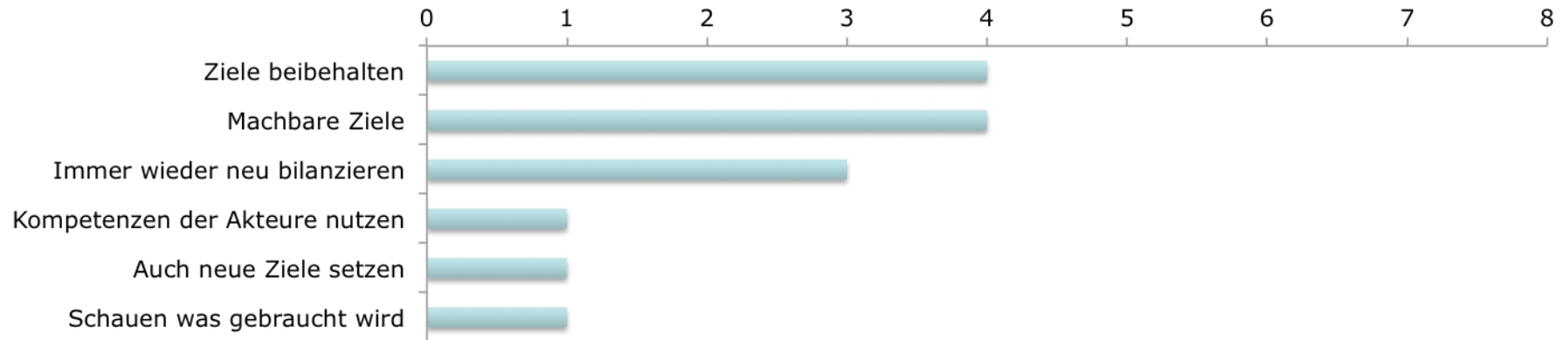


Häufigkeit der Nennungen von den Fachkräften



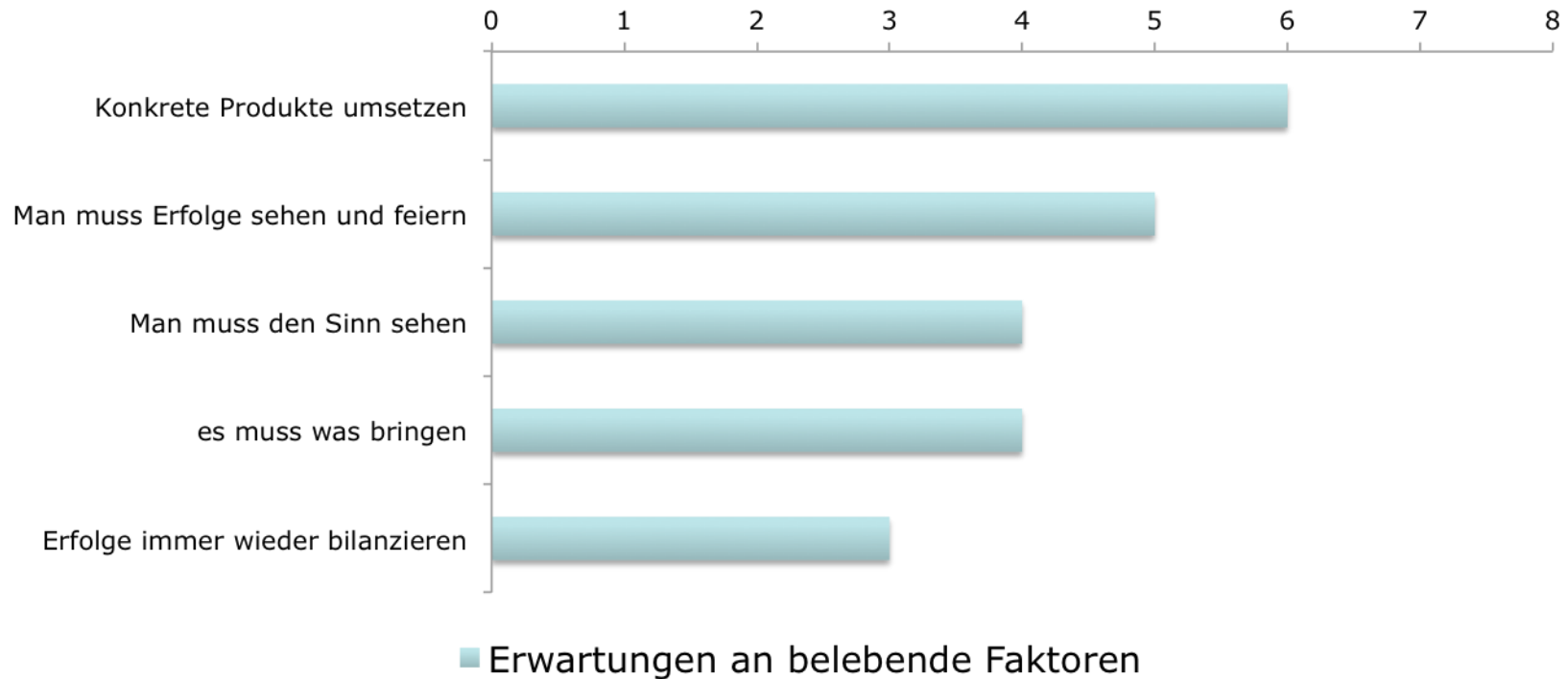
■ Belebende Faktoren aus der Retrospektive

Häufigkeit der Nennungen von den Fachkräften



■ Erwartungen an belebende Faktoren

Häufigkeit der Nennungen von den Fachkräften



- ◆ Sensibilisierung der Entscheidungsträger und kommunaler Akteure zu fördernden Bedingungen für den Aufbau einer Gesundheitsförderungs- und Präventionskette
- ◆ Beschreibung von realistischen Stellenprofilen für die Koordinationstätigkeit in einem Sozialraum
- ◆ Kommunikationskonzepte für die sozialraumorientierte Zusammenarbeit in Netzwerken
- ◆ Qualifizierung aller Beteiligten zu gemeinsamen zielorientierten Arbeiten von Fachkräften und Bewohner*innen
- ◆ Förderung von Projektanträgen durch das Angebot von anliegenorientierten Werkstätten
- ◆ Unterstützung der Zusammenarbeit im Sozialraum durch Beratungs-, Coaching- und Organisationsentwicklungsangebote
- ◆ Sichtbarmachen der Ergebnisse und des Impacts durch handhabbare Dokumentationssysteme
- ◆ Einarbeitungskonzepte zur Abpufferung personellen Wechsels in der Koordination

Mögliche Ansatzpunkte:

- ◆ Wie ist die Sozialstruktur und gesundheitliche Lage?
- ◆ Wie überschaubar ist der Sozialraum?
- ◆ Welche Netzwerkstrukturen sind vorhanden?
- ◆ Welche Möglichkeiten bestehen für eine Koordinationsstelle?
- ◆ Welche Anforderungen werden an Koordinierende gestellt? Wie sind ihre Potentiale?
- ◆ Welche Ressourcen stehen für Koordination zur Verfügung?
- ◆ Welche Akteure sind vor Ort, sind interessiert und motiviert, sich einzubringen?
- ◆ Etc.

→ **Reflexion und Selbsteinschätzung**

→ **Erfahrungslernen**

→ **Beratung und Coaching**

Übergreifende Ziele

Stadtteilbezogene
Netzwerke und
Strategien
unterstützen

Praxisorientierte
Qualitäts-
entwicklung
verankern

Handlungsbereiche

Bedarfsorientierte
Beratung und Begleitung
in KoBa-Netzwerken

Überbezirklicher
Austausch und Quali-
fizierung der KoBa-
Koordinator*innen

Hamburgweite Fach-
veranstaltungen zu
Qualitätsentwicklung für
kommunale Akteure

Angebote im Bereich Beratung und Begleitung:

1. Bedarfsorientierte Werkstatt zur Unterstützung in einem KoBa
2. Intensive Prozessbegleitung im KoBa Rothenburgsort
3. Unterstützung zum Aufbau weiterer (KoBa-) Netzwerke
4. KEG-Instrument für Erstkontakte zur Selbsteinschätzung

Ergebnisse aus der Appreciative Inquiry Befragung

Bewohner*innen

Für den Auf- und Ausbau von Gesundheitsförderungs- und Präventionsketten sind notwendig:

- ◆ Ressourcen für die Netzwerkarbeit
- ◆ Qualifizierungs- und Beratungsangebote für Fachkräfte
- ◆ Instrumente als Support für die Zusammenarbeit
- ◆ Einbeziehung und Umsetzung der Anliegen von Adressaten*innen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Das Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms ‚Präventionsforschung‘ unter dem Förderkennzeichen 01EL1423A gefördert.



- Bär, G. & Schaefer, I. (2016). Partizipation strukturell verankern und systematisch entwickeln. Die Adaption eines Stufenmodells der Partizipation als Reflexionsinstrument in der partizipativen Forschung. *Das Gesundheitswesen*, 78 (08/09), 78-A98.
- Bonsen, M. zur, & Maleh, C. (2012). *Appreciative Inquiry (AI): Der Weg zu Spitzenleistungen* (2., aktualisierte und neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Dittrich-Brauner, K., Dittmann, E., Windisch, C., & List, V. (2013). Bewährte Großgruppenverfahren. In *Interaktive Großgruppen* (pp. 27–127). Springer, Berlin, Heidelberg.
- Reed, J. (2007). *Appreciative Inquiry: Research for Change*. Thousand Oaks: Sage Publications.
- Richter-Kornweitz, A. & Utermark, K. (2013). *Werkbuch Präventionskette. Herausforderungen und Chancen beim Aufbau von Präventionsketten in Kommunen*. Landesvereinigung für Gesundheit und & Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
- Wihofszky, P. (2013). Die Praxis der Gesundheitsförderung zwischen Top-down und Bottom-up. *Prävention und Gesundheitsförderung*, 8(3), 181-190.
- Wihofszky, P. (2015). Ein mittlerer Weg zwischen Top-down und Bottom-up in der Gesundheitsförderung. *Impulse für Gesundheitsförderung*, (88), 5–6.
- Wright, M., Hartung, S., Bach, M., Brandes, S., Gephardt, B., Jordan, S., Schaefer, I., Wihofszky, P. & the Members of PartKommPlus (in press). Mapping the Impact of a National Consortium for Participatory Health Research: PartKommPlus – German Research Consortium for Healthy Communities. *International Journal of Public Health*. Special Issue: The Impact of Participatory Health Research.